

Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

stadtteilrat@barmbek-sued.de

stadtteilverein@barmbek-sued.de

1.Vorsitzender: André Bigalke
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer
Frank Lundbeck
Hedda Sauerweier
Fathi Abu Toboul
Lars Gerlach
Gisela Stutz

Hamburg, den 04.03.2015

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 87. Sitzung

**Mittwoch, 04.03.2015, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Gerlach

Top 1: Begrüßung/Moderation

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 34 stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind; Frau [REDACTED] und Herr [REDACTED] haben sich entschuldigt.
- Die Tagesordnung wird bestätigt in der protokollierten Reihenfolge.
- Das Protokoll der 86. Sitzung wird einstimmig genehmigt. Frau [REDACTED] wünscht eine Nennung der vollständigen Namen der Studenten: Es handelt sich um die Herren [REDACTED] und [REDACTED].
- Stand des Verfügungsfonds per 01.03.2015: **€ 2.500,00**.

Top 2: Aktueller Stand zu den geplanten Flüchtlingsunterkünften Holsteinischer Kamp 51 und Heinrich-Hertz-Straße 125

Herr [REDACTED] (BA Hamburg-Nord), Herr [REDACTED] (Welcome to Barmbek)

Herr Lundbeck informiert über den Sachstand der Vorhaben und hält eine frühzeitige Information der Anwohner für angezeigt.

Herr [REDACTED] stellt sich vor. Er berichtet anhand einer Präsentation über die bestehenden Rahmenbedingungen und die Vorhaben im Bezirk Hamburg-Nord. Dabei betont er, dass er der endgültigen Informationsveranstaltung der Anwohner nicht vorgreifen möchte und bittet deshalb um Verständnis, wenn heute nicht alle Fragen beantwortet würden.

Die Belegung der Unterkünfte ist nicht vorhersehbar. Sie richtet sich nach der Belegung in den Erstaufnahmestellen. Derzeit kommen etwa 600 Flüchtlinge monatlich neu nach Hamburg. Ihre Betreuung obliegt „fördern&wohnen“, Anstalt des öffentlichen Rechts, einem Unternehmen der Freien und Hanse-stadt Hamburg.

Die Entscheidung über den Standort einer Unterkunft trifft eine Senatskommission, die Umsetzung liegt bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie, Integration – BASFI, bei Erstaufnahmeunterkünften liegt sie bei der Behörde für Inneres und Sport – BIS. Nach dem Beschluss der Senatskommission wird die jeweils zuständige Bezirksversammlung angehört, das im Falle eines positiven Votums sich anschließende Verfahren richtet sich nach dem gelten-den Baurecht, in dem das zuständige Bezirksamt einen Bauantrag genehmigt. Seit dem Jahr 2014 können Flächen auch nach dem Hamburger Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung – SOG – hergerichtet werden, wenn die Dringlichkeit dies erfordert. In diesem Fall unterbleibt eine Anhörung der Bezirksversammlung bzw. diese wird nachgeholt

Im Bereich des Bezirksamtes Hamburg-Nord hat man sich auf ein grundsätzliches Informationsverfahren verständigt. Sobald der Baubeginn einer Unterkunft feststeht, findet eine große Informationsveranstaltung für die Bevölkerung und interessierte Akteure im Einzugsbereich der Unterkunft statt. Es sind daran das Bezirksamt, die Sozialbehörde, die Schulbehörde, die Polizei und „fördern&wohnen“ beteiligt. Dieses Vorgehen ermöglicht es, den größten Teil der aufkommenden Fragen und Befürchtungen gleich zu Beginn ausführlich zu beantworten. Ziel des Bezirksamtes ist es auch, die Bildung von „Runden Tischen“ zu initiieren und für jede Unterkunft aufzubauen. Die erwähnten Informationsveranstaltungen sind hierfür ein wichtiger erster Baustein, da dort Adressenlisten für Unterstützer ausgelegt werden, die dann die Grundlage für Einladungsverteiler bilden. Herr [REDACTED] betont, dass es zurzeit die positive Aufgabe aller Beteiligten sei, die große Hilfsbereitschaft im Umfeld der Unterkünfte aufzunehmen und in gezielte Bahnen zu lenken.

Zur Unterkunft in der Heinrich-Hertz-Straße hat die Anhörung der Bezirksversammlung im Januar stattgefunden. Der Bezug soll voraussichtlich im dritten Quartal 2015 beginnen. Zum Holsteinischen Kamp liegt zwar ein Bauantrag vor, eine Anhörung der Bezirksversammlung ist aber noch nicht erfolgt. Auch hier wird angestrebt, den Bezug ebenfalls im 3. Quartal 2015 zu ermöglichen. Zu beiden Vorhaben sind die Informationsveranstaltungen der Bevölkerung im Mai vorgesehen.

Herr [REDACTED] beantwortet im Anschluss Fragen aus dem Teilnehmerkreis unter anderem zu folgenden Punkten:

- In den Unterkünften sind Mitarbeiter von „fördern&wohnen“ zu den normalen Bürozeiten vor Ort, Sicherheitskräfte sind i.d.R. nicht zugegen.

- Das Thema „Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge“ ist getrennt zu betrachten. Hier ist der Landesbetrieb Erziehung und Beratung – LEB – zuständig. Derzeit werden diese Flüchtlinge auf die Bezirke verteilt, nachdem es in der Unterkunft Feuerbergstraße Probleme gegeben hat.
- Die BürgerInnen sollten ihre Haltung nicht nur auf Ängste abstellen, sondern sich vielmehr auf ein Engagement vorbereiten.
- Es werden Einzelheiten zum Bau- und Bauprüfverfahren diskutiert.

Frau [REDACTED] betont, dass die Presse dazu beiträgt, das Bild der Flüchtlinge zu verzerren. Sie stellt das gängige Verfahren dar.

Herr [REDACTED] berichtet über den Einsatz des KIFAZ. Es ist in dem Zusammenhang gelungen, eine Hebammen-Sprechstunde einzurichten. Allerdings muss das private Engagement durch professionelle Arbeit gestützt werden.

Herr [REDACTED] stellt den ehrenamtlichen Teil des Engagements dar. Es begann mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zum Projekt Wiesendamm. Obwohl dieses Projekt durch die Senatskommission zurückgestellt worden ist, wird das Engagement in den Unterkünften Dakarweg und Tessenowstraße fortgeführt. In beiden Unterkünften ist praktische Unterstützung erforderlich. Es besteht großes Interesse an Informationen über Aktivitäten und der Wunsch zu Zusammenarbeit.

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich in der „Zinnschmelze“ in der Maurienstraße 19 zwischen Bert-Kaempfert-Platz und Museum der Arbeit. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, den 19.03., um 20.00 Uhr statt.

Abschließend schlägt **Herr Lundbeck** einen weiteren Termin vor, an dem der Stadtteilrat sich mit diesem Thema befassen will.

Top 3: Anträge Verfügungsfonds

Frau [REDACTED] stellt den Antrag des Kulturpunktes zum „2. Kulturrevier“ gemäß Antrag vor. Sie betont, dass die Organisation der Veranstaltung nach den Sommerferien starten wird. Nachdem aus dem Kreis der Teilnehmer das Wort nicht gewünscht wird, beschließt der Stadtteilrat wie folgt:

Der Stadtteilrat beschließt einstimmig, einen Beitrag in Höhe von € 250,-- für das Filmprojekt inklusive der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Top 4: BewohnerInnensprechstunde

Eine Teilnehmerin fragt nach dem Sachstand des Leerstands am Stuvkamp. Hier lag eine Leerstandsgenehmigung bis Ende 2014 vor. Herr Lundbeck hat bereits im Regionalausschuss nach dem aktuellen Stand des Verfahrens gefragt.

Herr [REDACTED] teilt mit, dass in der Polizeirevierwache am Barmbeker Markt, dem künftigen türkischen Generalkonsulat, noch Bauarbeiten stattfinden. Diese sollen voraussichtlich noch ein Jahr andauern. Es liegt weiterhin keine Reaktion auf die Einladung des Stadtteilrats an den türkischen Generalkonsul vor.

Top 5: Aktuelles

Top 5.1 Wettbewerb Grete-Zabe-Weg

Frau Stutz berichtet über die abschließende Sitzung der Jury. In der ersten Sitzung wurden zwei Vorschläge ausgewählt, die aber noch nachgebessert werden sollten. Die Jury hat sich für den Entwurf von cuido architects entschieden, der stark gegliedert ist und jeweils eigene Baukörper der Investoren ermöglicht. Die Höhe der Gebäude beträgt acht Geschosse im N Norden und fällt zum Süden hin ab. Sie verweist auf den aufgehängten Plan. Der Lärmschutz auf der Seite zur Bahn wird gewährleistet, Die Erschütterungslinie von 45m ist herzustellen bzw. zu beachten. Es sind vier Bauherren an Bauvorhaben beteiligt. Im Norden des Baufeldes die SAGA/GWG, daran in Richtung Süden anschließend die FLUWOG, dann eine private Bauherrengemeinschaft sowie Behrendt Wohnungsbau. Es wird sich um einen Block handeln, der mit unterschiedlichen Fassaden ausgeführt wird, um die jeweiligen Bauträger zu erkennen. Alles in allem sind dies noch keine optimalen Ergebnisse.

Herr Lundbeck ergänzt die Umstände der Straßenplanung. Es sollte hier eine Spielstraße vorgesehen werden. Dies hat er im Stadtentwicklungsausschuss thematisiert.

Herr Lundbeck hat angeregt, die Wettbewerbsergebnisse als Ausstellung im Atrium des Barmbek°Basch zu zeigen. Die SAGA ist interessiert und würde eine solche auch bei sich zeigen, allerdings wäre das Basch der geeignetere Ort.

Herr Söngen berichtet über den Fortgang des B-Plan-Verfahrens, bei dem auch jetzt noch weitere Anregungen eingebracht werden können. Er nimmt das Thema Spielstraße für den B-Plan mit, damit dieses im nächsten Schritt zur Erstellung des B-Plans aufgenommen werden kann.

Top 5.2 Ergebnis Öffentliche Plandiskussion zur Bebauung P&R-Platz Dehnhaide

Das Ergebnis der Behandlung findet sich unter Top 8, Ziffer 1.

Top 5.3 Sitzung des Regionalausschusses BUHD vom 16.02.2015

Das Ergebnis der Behandlung findet sich unter Top 8, Ziffer 2.

Top 6: Vorstellung Theater Marschnerstraße

Herr [REDACTED] stellt das Theater vor, wobei er einen Schwerpunkt auf den Trägerverein „Volksheim e.V.“ legt. Hierbei nimmt die interessante Historie einen breiten Raum ein. Zum Schluss seiner Ausführungen berichtet Herr [REDACTED] über die aktuellen Gegebenheiten und geht auf Fragen aus dem Kreis der Teilnehmer ein.

...

- Aufgrund der hohen Auslastung des Theaters und der Tatsache, dass der Theatersaal nur für Aufführungen zur Verfügung steht, ist es schwierig,

weiteren externen Probenbetrieb zu gestatten. Es empfiehlt sich immer eine Nachfrage in der Geschäftsstelle.

- Es werden keine öffentlichen Gelder eingesetzt.
- Ein Kartenvorverkauf findet über die jeweilig aufführende Gruppe bzw. über die Kasse im Theater statt.
- Es besteht eine Öffentlichkeitsarbeit, die derzeit aber weiter entwickelt wird.

Top 7: Entwicklungsstand „Die Burg“

Frau [REDACTED] berichtet, dass die Spielzeit 2015/2016 gesichert sei, da der Eigentumsübertrag verschoben wurde. Träger ist nach wie vor der Kirchenkreis Hamburg-Ost, die Stadt versucht weiterhin den Verkauf des Gebäudeensembles.

Die Kulturbehörde hat sich für den Weiterbetrieb ausgesprochen. Zwischenzeitlich wurde der gemeinnützige Verein „Die Burg e.V.“ gegründet, die Vereinssatzung kann auf der Internetseite der „Burg“ eingesehen werden. Seit Januar 2015 ist zusätzliches Personal eingestellt worden, Auslastung und Zuschauerzahl sind gestiegen.

Herr Söngen berichtet über die unveränderte Haltung des Bezirkes, das Theater zu erhalten. Allerdings ist die Zukunft abhängig vom Verhalten der Stadt. Die Verwertungs idee, die mit einer Änderung der Nutzung einhergeht, wird vom Bezirk beobachtet. Mit Blick auf die City-Höfe im Bezirk Hamburg-Mitte sollte auch hier politischer Druck erzeugt werden.

Aus dem Teilnehmerkreis wird darauf hingewiesen, dass im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz auch die Einschaltung der Stiftung „Denkmalpflege“ zu überlegen wäre.

Herr Lundbeck sagt für den Stadtteilrat zu, dass dieser sich für eine weitere Nutzung des Gebäudes als Theater einsetzen wird.

Top 8: Aktuelles

1. Am P+R Parkplatz Dehnhaid ist laut Präsentation in der öffentlichen Plandiskussion ein siebengeschossiger Riegelbau mit Staffelgeschossen mit 150 eher kleinen Wohnungen, entlang der U-Bahn geplant; dieses Gebäude wird mit dem ebenfalls bis zu siebengeschossigen Lückenschluss an der Vogelweide mit einem sechsgeschossigen Gebäude verbunden. Die ursprüngliche Planung für Studenten und Auszubildende wurde in der öffentlichen Anhörung in Frage gestellt. Der Bau soll zu 30% öffentlich gefördert werden; unter dem Gebäude ist eine große Tiefgarage mit 75 Plätzen geplant. Als Investor hat sich auf Nachfrage Herr Jorzik entpuppt.
2. **Frau Sauerweier** berichtet, Herr [REDACTED] habe beim Regional-Ausschuss nach dem immer noch nicht erfolgten Ausbau des Elfriede-Lohse-Wächter-Wegs gefragt. Der Bezirk wird sich dazu äußern. Ferner wurde die z.T. fehlende Nummerierung an den Straßenseiten der anliegenden Gebäude thematisiert, ein Problem für die Notfallversorgung. **Herr [REDACTED]** berichtet, es gäbe dazu einen polizeilichen Bericht. Eine Anordnung könne folgen. Sinnvoll wären beleuchtete Hausnummern.

Top 9: Verschiedenes

1. **Herr Bigalke** berichtet, er habe in der letzten Bezirksversammlung freundlich darum gebeten, dass die BewohnerInnen des Stadtteils eine Information zum Thema Flüchtlingsunterkünfte im Stadtteil erhalten. Gemäß Antwort des Bezirksamtsleiters sei dies viel zu früh und käme noch. Von den vertretenen Fraktionen sei keine Reaktion gekommen. Die im Folgenden durchgeführte Anhörung in der BV zur geplanten Flüchtlingsunterkunft Heinrich-Hertz-Straße sei ohne jede Wortmeldung zur Kenntnis genommen worden. **Herr Bigalke** zieht den Schluss, dass die Bitte seitens des Stadteilerats nach einer frühen Information, wie heute erfolgt, sinnvoll war, da es sich offensichtlich sonst um einen rein formalbürokratischen Vorgang handle. Ferner werde damit wieder deutlich, warum auch in anderen Fällen eine frühzeitige Information und Beteiligung so schwer einzufordern sei.

Herr Lundbeck hat eine ähnliche Beschwerde betreffs mangelhafter Information trotz bereits an unterschiedlichen Stellen greifbaren Informationen in den RegA gebracht. Ihm sei offenbar daraufhin am Rande einer Sitzung des Sozialausschusses von **Frau [REDACTED]**, **Dezernentin im** Bezirksamt, die generelle Bereitschaft des Bezirks zur Information erläutert worden, die sich ja auch in der Teilnahme von Herrn Schröder an der Sitzung des Stadteilerats zeige.

2. **Frau [REDACTED]** spricht das Parkplatzproblem an der BURG während der Vorstellungen an und fragt, ob die eigentlich verkehrsberuhigte Spohrstraße temporär als Parkmöglichkeit geöffnet werden könnte bzw. wer darüber Auskunft geben könne. Laut **Herrn [REDACTED]** wäre das von der Frage abhängig, ob es sich um eine private, teilprivate oder öffentliche Straße handle, das Bezirksamt wäre die Stelle für eine Anfrage.

Herr Bigalke erinnert daran, dass die fraglichen Poller einst zur Verkehrsberuhigung eingesetzt wurden, um zu starken Durchgangsverkehr zu unterbinden und das Wohngebiet zu schützen.

Herr Lundbeck wird die Frage an Herrn Söngen weiterleiten (*Herr Novotny hat bereits am nächsten Tag mitgeteilt, dass die Entscheidung über eine Öffnung Sache des Bezirks sei. Herr Söngen hat auf die Bitte um Weiterleitung der Sache an die zuständige Stelle im Bezirk mitgeteilt, dass er zunächst Kontakt mit Frau [REDACTED] aufgenommen habe.*)

Protokoll Top 1-7: Herr Pieplow
Top 8-9: Frau Reimer

Ende der Sitzung: 21:40 Uhr